

Wunderwaffe E-Learning? Vor- und Nachteile von IKT gestützter Weiterbildung im ländlichen Raum aus Nutzersicht

Lutz Laschewski, Marita Plötner

Universität Rostock
Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät
Institut für Management ländlicher Räume
Professur für Landwirtschaftliche Betriebslehre und Management
Justus-von-Liebig Weg 7
18059 Rostock
lutz.laschewski@uni-rostock.de
marita.ploetner@uni-rostock.de

Abstract: Dieser Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit räumliche Disparitäten zwischen Stadt und Land hinsichtlich der Verfügbarkeit von Wissen mit dem Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in der Erwachsenenbildung überwunden werden können. Hierzu wurden Beschäftigte und Selbständige aus dem ländlichen Raum befragt. Es stellte sich heraus, dass die Nutzung IKT basierter Fortbildung zunehmend weniger durch die verfügbare technische Infrastruktur, sondern vielmehr von der Motivation der Befragten, diese auch für die Weiterbildung zu nutzen, und anderen sozialen Bedingungen bestimmt wird.

1 Einleitung

Im Rahmen der strategischen Diskussion in der EU (Lissabon Strategie) wird der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) eine große Bedeutung zugeschrieben [SH06]. Potenziell, so scheint es, bieten diese Technologien die Möglichkeit, die räumlichen Disparitäten zwischen Ländern, aber auch zwischen Stadt und Land hinsichtlich der Verfügbarkeit und Nutzung von Wissen zu überwinden. Vor diesem Hintergrund sieht die Einrichtung einer „Europäischen Beobachtungsstelle der Nutzung IKT basierten lebenslangen Lernens in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), Mikro-Unternehmen und der Selbständigen in ländlichen Regionen“ (Rural Observatory) die Schaffung von Instrumenten zur Beobachtung und Evaluation der momentan in diesem Bereich ablaufenden Prozesse vor. An diesem Vorhaben sind gegenwärtig Partner aus sieben europäischen Ländern (Finnland, Griechenland, Polen, Spanien, Ungarn, Vereinigtes Königreich sowie Deutschland) beteiligt. Das besondere

Augenmerk des Projektes liegt auf den kleineren Unternehmen in ländlichen Regionen und ihren Beschäftigten. In diesem Beitrag werden ausgewählte Ergebnisse der in diesem Projekt in Deutschland durchgeführten Befragungen von den tatsächlichen und potenziellen Nutzern von Weiterbildungsangeboten vorgestellt.

2 Methode

Im Rahmen des Rural Observatory wurde eine schriftliche Befragung von Beschäftigten und Unternehmern von KMU in ländlichen Regionen in Deutschland durchgeführt. Auf Basis der strukturellen Gebietstypologie der Bundesanstalt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) [Bu00] wurden 42 Kreise ausgewählt, die dem Kreistyp 9 (Ländliche Kreise mit geringer Bevölkerungsdichte) zugeordnet sind. In diesen Kreisen wurden über Internetrecherche zufällig jeweils etwa 40 kleine Unternehmen ausgesucht und im März 2007 angeschrieben. Es wurden 269 beantwortete Fragebögen ausgewertet (Rücklaufquote 16,9 %). Es kam ein Projekt einheitlicher Fragebogen in deutscher in deutscher Übersetzung zur Anwendung. Die Stichprobe umfasst zu etwa gleichen Teilen Unternehmer und Beschäftigte. Es überwiegen Personen, die selbständig oder abhängig in Unternehmen mit bis zu 10 Angestellten (sog. Mikrounternehmen) beschäftigt sind. Insofern konnte die relevante Zielgruppe erreicht werden. Die Struktur der Probanden zeigt deutliche Abweichungen zum Bevölkerungsdurchschnitt. So lag der Anteil der Männer in dieser Stichprobe bei 72%. Hinsichtlich der schulischen Abschlüsse der Befragten lässt sich feststellen, dass der Großteil der Befragungsteilnehmer besser qualifiziert ist, als der Durchschnitt der Bevölkerung. In Bezug auf die Weiterbildungserfahrungen gefragt gaben nur 31 Personen an, über gar keine Weiterbildungserfahrung zu verfügen. Immerhin 105 Personen verfügten sogar über Erfahrungen mit IKT unterstützter Weiterbildung.

3 Nutzung und Bewertung von IKT gestützter Weiterbildung

Ob und inwieweit IKT gestützte Weiterbildungsangebote genutzt werden, ist von verschiedenen Bedingungen abhängig. Die Nutzer müssen den Einsatz von IKT als vorteilhaft empfinden, d.h. ihr individuell empfundener Nutzen aus dem Einsatz von IKT muss größer sein als die damit verbundenen Nachteile (Kosten). Als Aufwendungen für den Einsatz von IKT sind die ökonomischen Kosten für Anschaffung und Betrieb, aber vor allem auch die nicht unerheblichen Lernkosten zum Umgang mit IKT anzusehen. Aus pädagogischer Sicht sind für den Lernerfolg auch Lernmotivation und die Fähigkeit wichtig, eigenständig und ausdauernd konzentriert zu arbeiten. Beim reinen E-Learning stellt die Nutzung von IKT eine höchst individualisierte Lernform dar, die recht hohe Erwartungen an die Eigenmotivation des Lernenden stellt. Die individuellen Kosten werden erheblich durch situative Faktoren und individuelle Bedingungen beeinflusst. Zugunsten der IKT wird angeführt, dass sie räumlich - soweit die notwendige Infrastruktur existiert - unbegrenzt verfügbar sein kann und auch größere zeitliche Flexibilität verspricht. Der Nutzen von IKT basierter Weiterbildung ist besonders groß, wenn die Teilnahmebarrieren an der Weiterbildung abgebaut werden können. Als wichtigste Hemmnisse zur Teilnahme an Weiterbildungen wurden von den Befragten der Zeitmangel sowie - eng damit verknüpft - familiäre Verpflichtungen genannt. Für

lediglich 7,1% ist die fehlende Mobilität ein Grund. Familiäre Verpflichtungen stellen für Frauen (58% gegenüber 17% bei den Männern) und Personen unter 35 Jahren (56% gegenüber 22% der über 35-Jährigen) ein weitaus größeres Hemmnis dar als in den anderen Vergleichsgruppen. Für 12,5% der Befragten sprechen fehlende Finanzierungsmöglichkeiten gegen die Teilnahme an einer Weiterbildungsmaßnahme. Fehlende finanzielle Möglichkeiten zur Aufnahme einer Weiterbildung geben insbesondere Männer (33% gegenüber 8% der Frauen) und Arbeitnehmer (44% gegenüber 10% der Selbständigen) an. Ein weiterer Vorteil von IKT gestützter Weiterbildung kann also dann entstehen, wenn die Kosten für das Weiterbildungsangebot geringer sind.

Voraussetzung für den Nutzen von IKT ist der Zugang zu einer notwendigen Infrastruktur. Ein häufig genannter Grund, warum E-Learning trotz des Vorteils der Ortsunabhängigkeit im ländlichen Raum nicht weit verbreitet ist, stellt deshalb die fehlende technische Infrastruktur dar [u.a. Oe04]. Die fehlende technische Infrastruktur wird in unserer Befragung zwar auch von 41% der Befragten als Hemmnis gesehen. Allerdings bemerken 74% der Befragten, dass sie selbst über eine gute technische Ausstattung verfügen. Die Kosten der Technologie wurden nur von 16% der Befragten als Barriere empfunden. Besonders herausgehoben wurde aber auch der Mangel an fachkundigem Lehrpersonal (39%). Nur 14% der Befragten sehen mangelnde Internetkenntnisse der ländlichen Bevölkerung als Hemmnis an. Und sogar lediglich 7% nehmen an, dass eine negative Einstellung zum Nutzen von IKT ein Hemmnis sein könnte. Aus der Summe aller Antworten zu diesen Fragen haben wir einen additiven Gesamtindex gebildet. Eine optimistische Haltung überwiegt. Frauen schätzen die Situation in der Tendenz kritischer ein als Männer.

Tabelle 1: Wahrgenommene Probleme mit E-Learning im ländlichen Raum

	Optimistische Haltung	Pessimistische Haltung	Gesamt
Männer	144	38	182
Frauen	49	23	72
Gesamt	193	61	254

(Chi-Quadrat nach Pearson 3,462; df = 1 exakte Signifikanz (1-seitig) 0,047, Cramérs V=0,117)

Ein weiterer Fragenkomplex richtete sich auf die Einstellungen zum E-Learning. Insgesamt war eine eher positive, wenn auch differenzierte Einschätzung von IKT basierter Weiterbildung erkennbar. Als eindeutiger Vorteil von E-Learning wird die freie Zeiteinteilung erkannt (Zustimmung von 82,6%). Während die Flexibilität dieser Methode geschätzt wird, wird ihre Nutzung selbst jedoch nicht überwiegend als Zeitsparend (Zustimmung von 42,4%) oder sogar lernvereinfachend empfunden (Zustimmung von 35,2%). Entsprechend erhielt die Aussage „Eine Unterstützung durch den Anbieter ist nötig“ mit 86,0% die meiste Zustimmung bei den Befragten. Auf Basis eines Gesamtindex dieser Antworten ließen sich von den 265 Befragten etwas mehr als ein Drittel in die Gruppe derjenigen, die E-Learning eher kritisch gegenüberstehen,

einordnen. Während nur 20% eine eindeutig positive Haltung zu E-Learning aufweisen. Es zeigte sich ferner, dass die Befragten, die schon über IKT basierte Weiterbildungserfahrungen verfügen, den Nutzen höher einschätzen als Personen ohne Weiterbildungserfahrungen.

4 Fazit

Aus Sicht der Nutzer von Weiterbildungsangeboten ist die Anwendung von IKT mit Kosten und Nutzen verbunden. An den Nutzer werden verhältnismäßig hohe Erwartungen hinsichtlich der Verfügbarkeit und des Umgangs mit den neuen Technologien und seinen individuellen Fähigkeiten sowie seiner Motivation gestellt. Bezüglich des Zeitumfangs scheint die Nutzung von IKT nicht unbedingt vorteilhaft. Es ist offen, ob diese Zeitbalance sich mit zunehmender Verbreitung der IKT Kenntnisse und besseren Informationsangeboten positiver entwickeln wird. Gegenwärtig ist der eigentliche Vorteil in der höheren zeitlichen Flexibilität zu sehen. Für die Konzeption von IKT basierten Kursangeboten scheint es deshalb vorteilhaft zu sein, sich auf solche Situationen und Gruppen zu fokussieren, für die zeitliche Flexibilität einen besonderen Vorteil darstellt. Auf Seiten der Kosten der Kursteilnehmer sind alle Maßnahmen von Interesse, die erheblichen Barrieren der Nutzung der modernen Technologien für die Weiterbildung absenken. Eigenmotivation scheint das größte Problem für die Befragten unserer Erhebung zu sein. Neben der Bereitstellung guter technischer Lösungen ist bei der Umsetzung ein hoher Betreuungsaufwand erforderlich. Hinsichtlich der technischen Barrieren gehen wir davon aus, dass die Entwicklung der technischen Infrastruktur auch in den ländlichen Regionen in wenigen Jahren einen Breitbandzugang flächendeckend ermöglichen wird und die Nutzungskosten tendenziell ebenfalls weiter sinken. Diese Trends werden die Kosten-Nutzen Relation der Nutzung von IKT im Weiterbildungsbereich zukünftig weiter verbessern. Ebenso tragen die zunehmende Verbreitung der Technologien in anderen Bereichen auch zu einem selbstverständlicheren Umgang bei. Der Frage des Zugangs zu IKT gestützten Weiterbildungsangeboten ist somit zunehmend weniger ein technisches als vielmehr ein soziales Problem. Dies verlangt die Entwicklung spezifischer Strategien für besondere, benachteiligte Gruppen, für die die Barrieren der Nutzung derartiger Angebote aus ökonomischen oder anderen Gründen sehr hoch bleiben werden.

Literaturverzeichnis

- [Bu00] Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR): Raumordnungsbericht 2000. Selbstverlag des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, Bonn, 2000.
- [Oe04] OECD: Promoting entrepreneurship and innovative SMEs in a global economy: towards a more responsible and inclusive globalisation. Evaluation of SME policies and programmes. 2004; Unter: <http://www.oecd.org/dataoecd/6/5/31919294.pdf>.
- [SH06] Schneider, F.; Hodgson, P.: Review of policies and practices of ICT-supported lifelong learning: EFVET Report. A European Observatory of the Use of ICT-supported Learning by SMEs, Micro-enterprises, and Self-employed in Rural Areas. 2006; Unter: <http://www.euracademy-observatory.org>.